

Auswertung Familienbefragung

Soziodemografische Daten und Nutzungsverhalten
Kommunales Armutspräventionskonzept

7. Runder Tisch

19.05.2026, 15:30 – 18:00 Uhr

Rathaus, R.Heilbronn

Allgemeine Informationen zur Familienbefragung

Infos zur Befragung

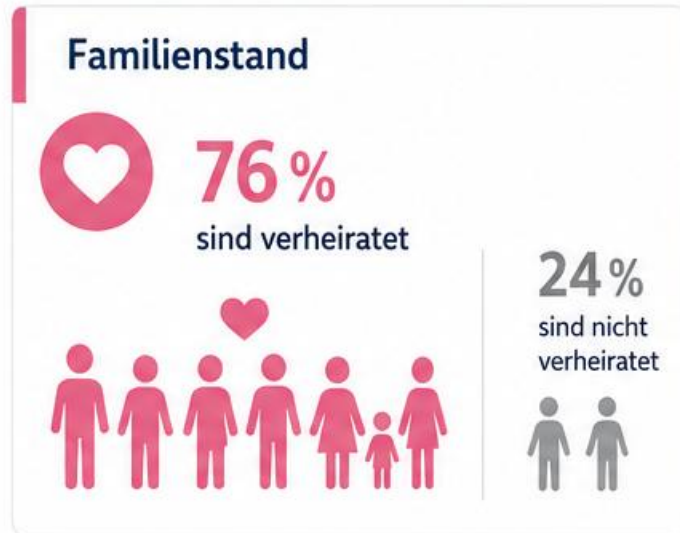
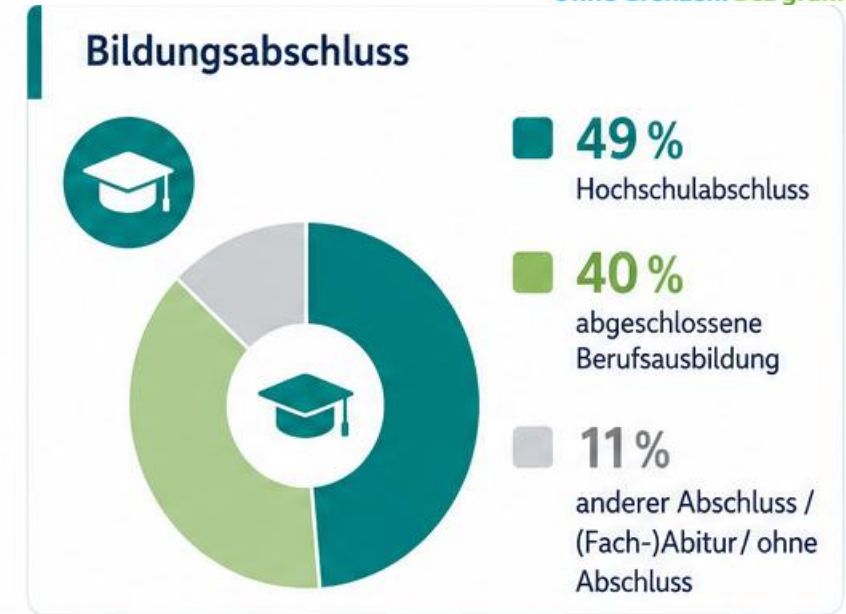
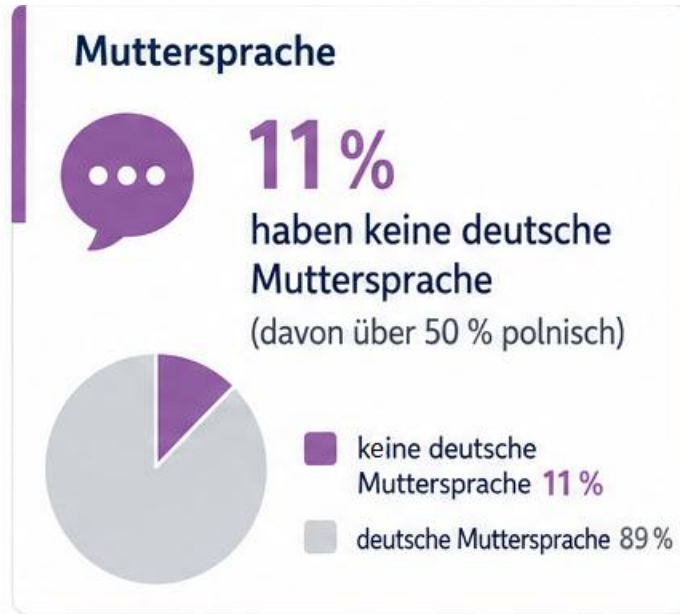
- **Befragungszeitraum:** 03.11. – 30.11.2025
- **Methodik der Befragung:** Online-Befragung mittels LamaPoll mit 16 Fragen
- **Zielgruppe:** Familien/Eltern aus Frankfurt (Oder) mit Kindern unter 18 Jahren

Infos zu den Teilnehmenden

- **insgesamt 690 abgeschlossene Teilnahmen**
- 649 Teilnahmen in deutscher Sprache, 20 TN in Englisch, 21 TN in Polnisch
- die meisten Kinder der Befragten sind zwischen **6 und 12 Jahren** (über 50%)
- **Stadtteile** mit der höchsten Beteiligung:
 - Innenstadt (193 TN), West (148 TN), Süd (100 TN)
- **Ortsteile** mit der höchsten Beteiligung:
 - Markendorf (34 TN), Booßen (28 TN)

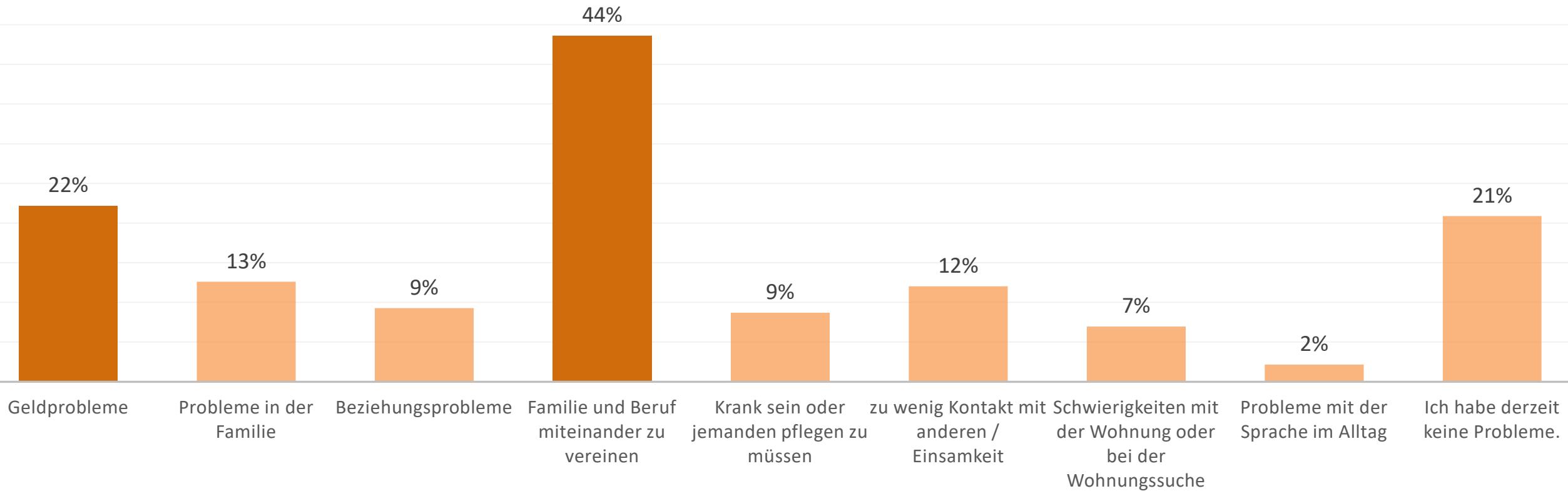
Informationen zur Lebenssituation der Befragten

Ohne Grenzen. Bez granic.



Informationen zur Lebenssituation der Befragten

Was belastet Sie aktuell?



Nutzung von sozialen Unterstützungsleistungen



93 von 690 Teilnehmenden
(13,48 %)
erhalten Sozialleistungen

Nutzung der Sozialleistungen (Mehrfachnennungen möglich)



Grundsicherung



43,01 %
(40 TN)



Wohngeld



40,86 %
(38 TN)



Kinderzuschlag



38,71 %
(36 TN)



Arbeitslosengeld



11,83 %
(11 TN)



58 von 690 Teilnehmenden
(8,41 %)
nutzen das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT)

Nutzung des Bildungs- und Teilhabepakets (Mehrfachnennungen möglich)



Mittagessen in der
Kita oder Schule



82,76 %
(40 TN)



Schulmaterialien



67,24 %
(39 TN)



Klassenfahrten
und Ausflüge



41,38 %
(24 TN)



Zuschuss für
Musik und Sport



34,48 %
(20 TN)



Lernförderung/
Nachhilfe



12,07 %
(7 TN)

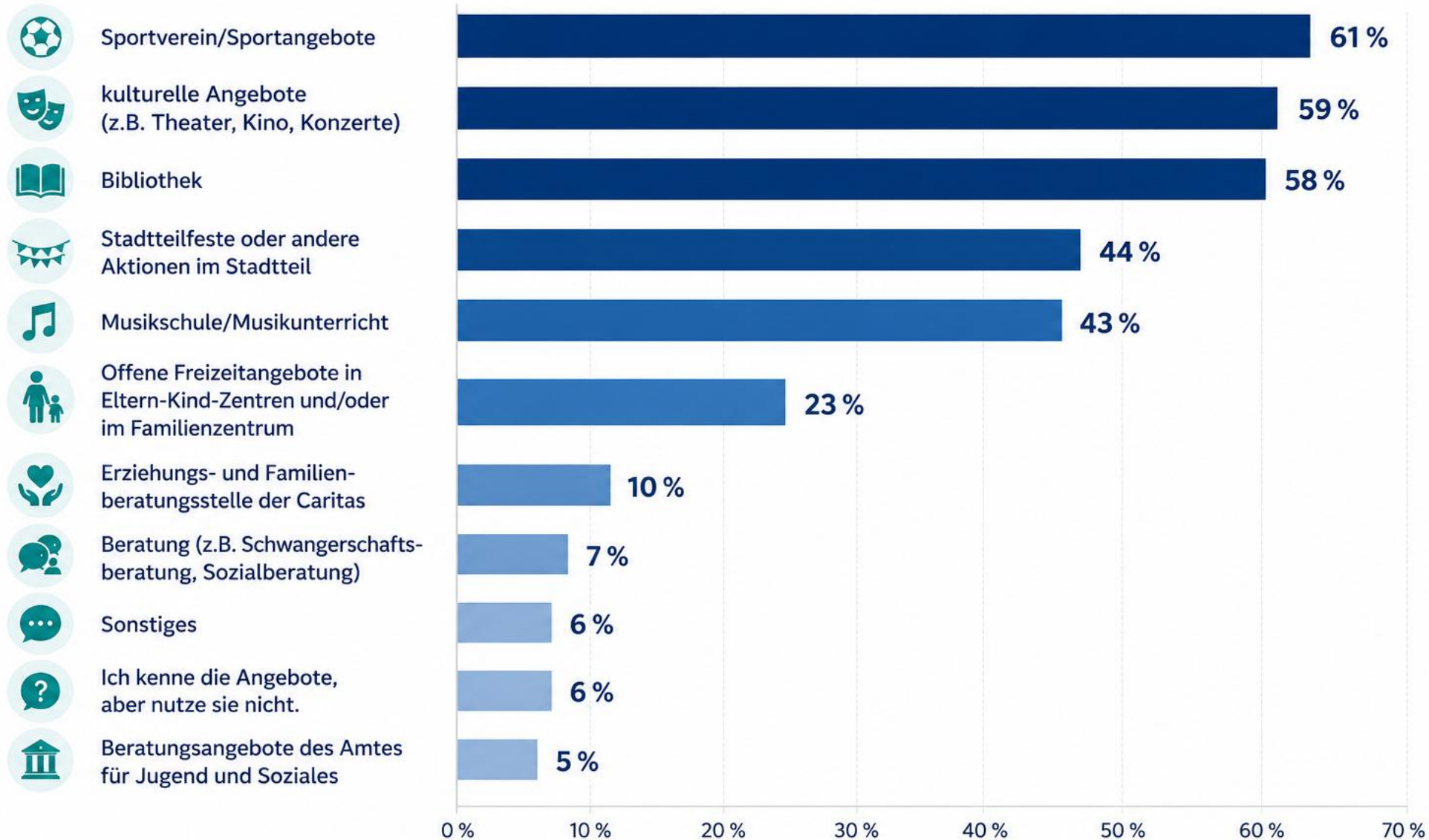


Fahrtkosten
zur Schule



8,62 %
(5 TN)

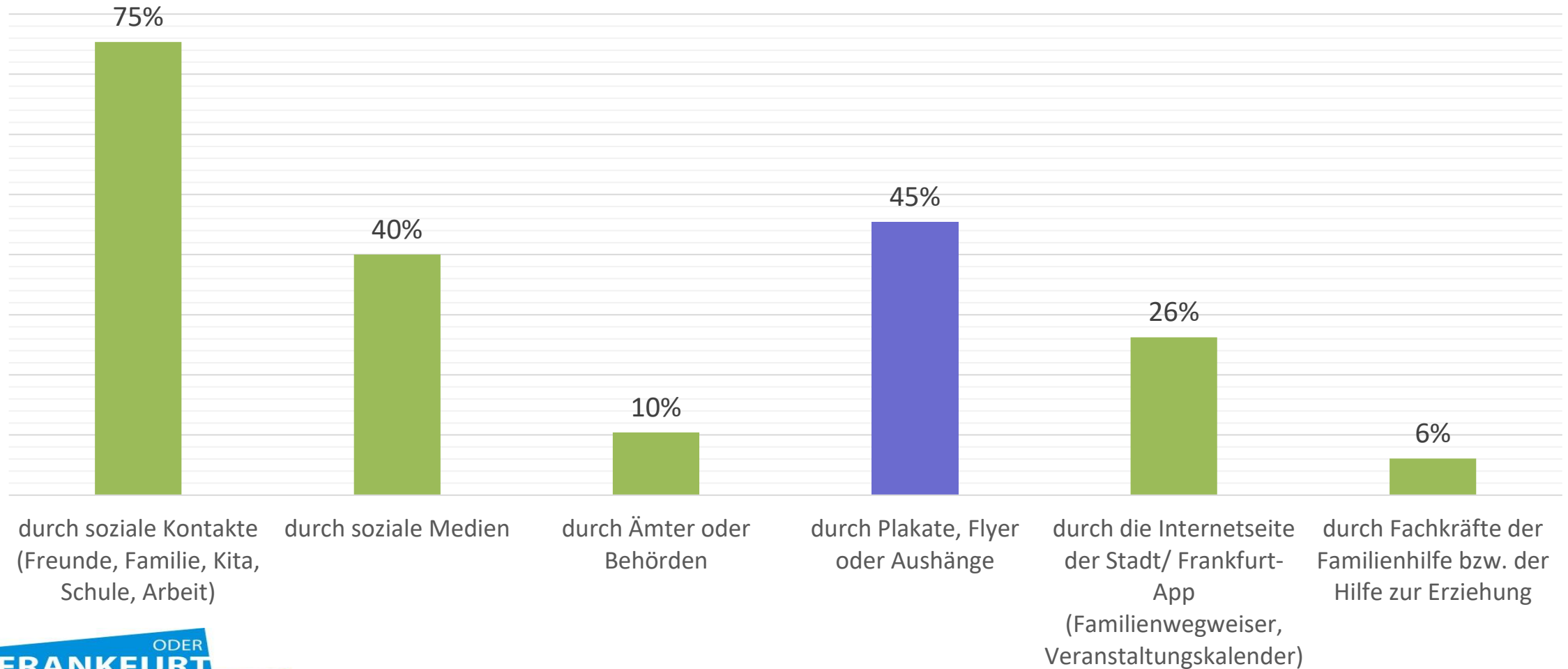
Nutzung der Freizeitangebote in Frankfurt (Oder)



23% kennen die vorhandenen Angebote nicht!

Nutzung der Freizeitangebote in Frankfurt (Oder)

Woher wissen Sie von den Freizeit- und Unterstützungsangeboten?



Wünsche an Familienangebote in Frankfurt (Oder)

Ergebnisse einer Online-Umfrage (offene Frage)

Ohne Grenzen. Bez granic.



Musikschule
erhalten / ausbauen /
Gebühren senken

19,50 %



Freizeitangebote
für Kinder
(nachmittags, Ferien,
Spielplätze, Indoorspielplätze,
Outdoor-Aktionen)

17,89 %



Schwimmhalle /
Bademöglichkeiten /
Schwimmkurse

13,07 %



Kulturelle Angebote /
Theater / Bibliotheken /
Konzerte

9,63 %



Jugendangebote /
Jugendclubs / Räume
für Jugendliche

6,65 %



Finanzielle
Unterstützung /
günstige Angebote /
Subventionen

6,19 %



Eltern-Kind-Angebote /
Elterncafés / Treffpunkte /
Workshops

7,11 %



Bessere Information /
Newsletter / Flyer /
Internetplattformen

4,13 %



Allgemeine
Sportangebote für
Kinder (ohne
Leistungsdruck)

7,80 %



Sicherheit /
Selbstverteidigung /
Schulweg / soziale
Sicherheit

3,44 %



Inklusion /
Angebote für alle Kinder /
unabhängig von Herkunft
oder Einkommen

4,59 %



Natur / Outdoor /
Radwege / Stadt-
gestaltung / Spielplätze
verbessern

4,13 %



Sonstiges /
Einzelwünsche

2,75 %

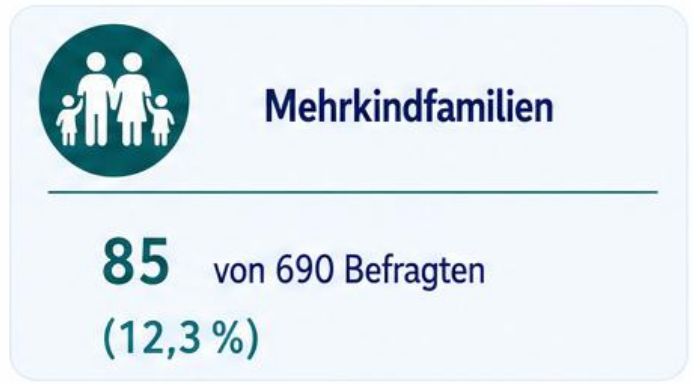


436 Teilnehmende haben die
offene Frage beantwortet.

Gesamt: 436 Nennungen

Im Fokus: Armutsrisikogruppen in Frankfurt (Oder)

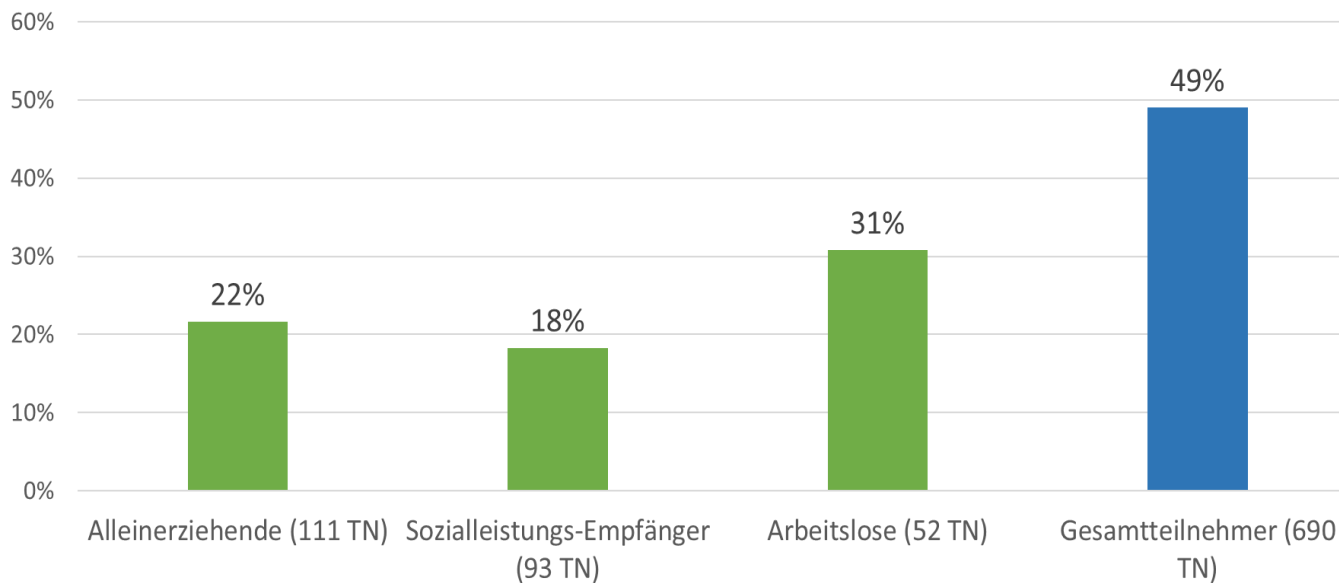
Im Rahmen der Befragung wurden insbesondere folgende Armutsrisikogruppen betrachtet:



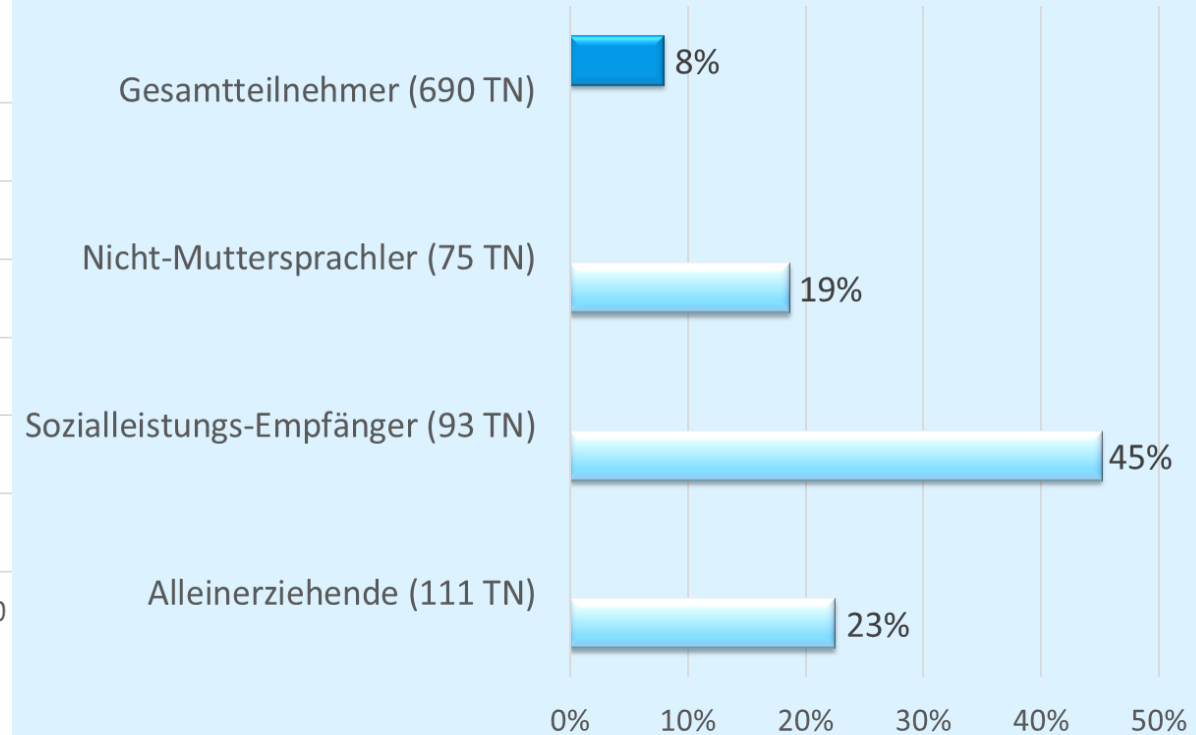
Theoretische Erkenntnisse konnten mit der statistischen Erhebung für Frankfurt (Oder) zum großen Teil **empirisch bestätigt** werden.

Lebenssituation der Armutsrisikogruppen

Hochschulabschluss



Arbeitslosigkeit

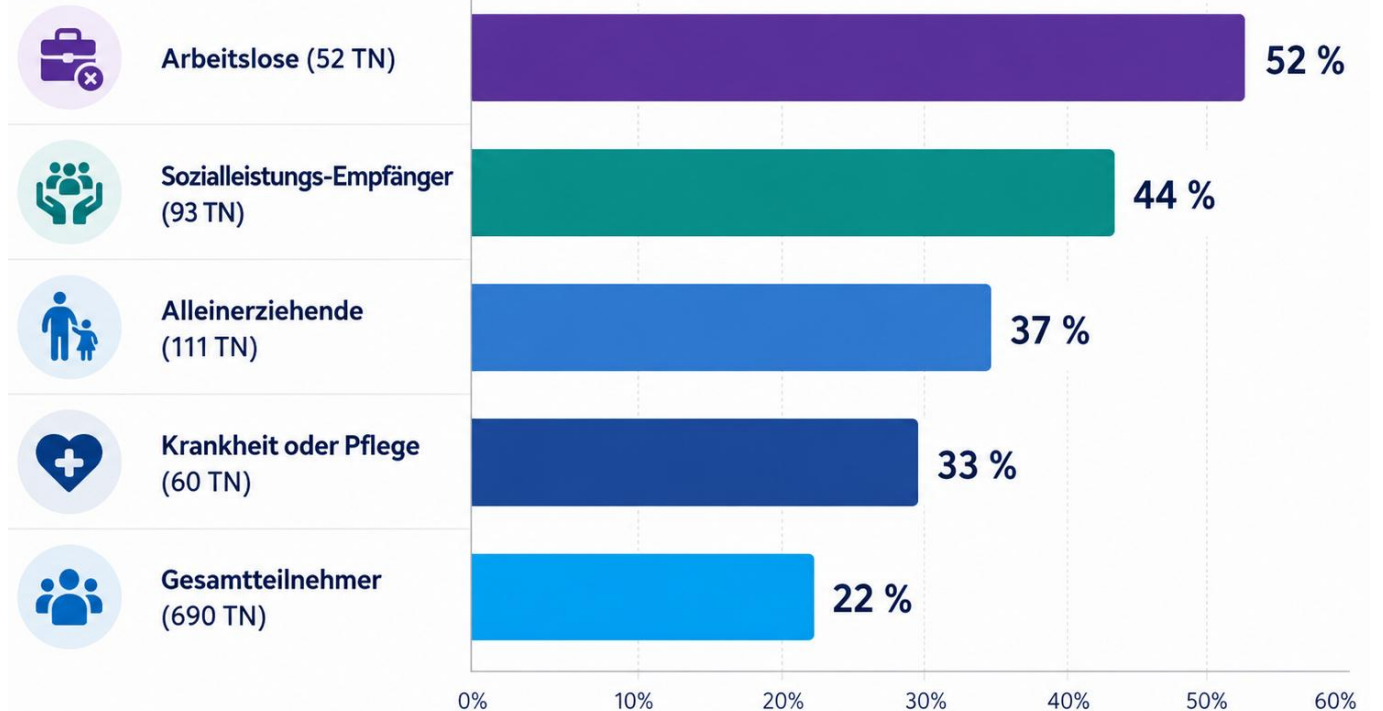


Erhalt von Sozialleistungen im Vergleich:

- 81% der Arbeitslosen
- 44% der Alleinerziehenden
- 24% der Mehrkindfamilien
- 23% der Menschen mit Krankheit oder Pflege eines Angehörigen
- 13% der Nicht-Muttersprachler (31% ohne polnische Muttersprachler:innen)
- 13% der Gesamtteilnehmenden

Geldsorgen

Anteil der Personen, die Geldsorgen haben



Lebenssituation der Armutsrisikogruppen

Berufstätigkeit & finanzielle Situation eng miteinander verbunden

Arbeitslose weisen die größten finanziellen Probleme auf ...

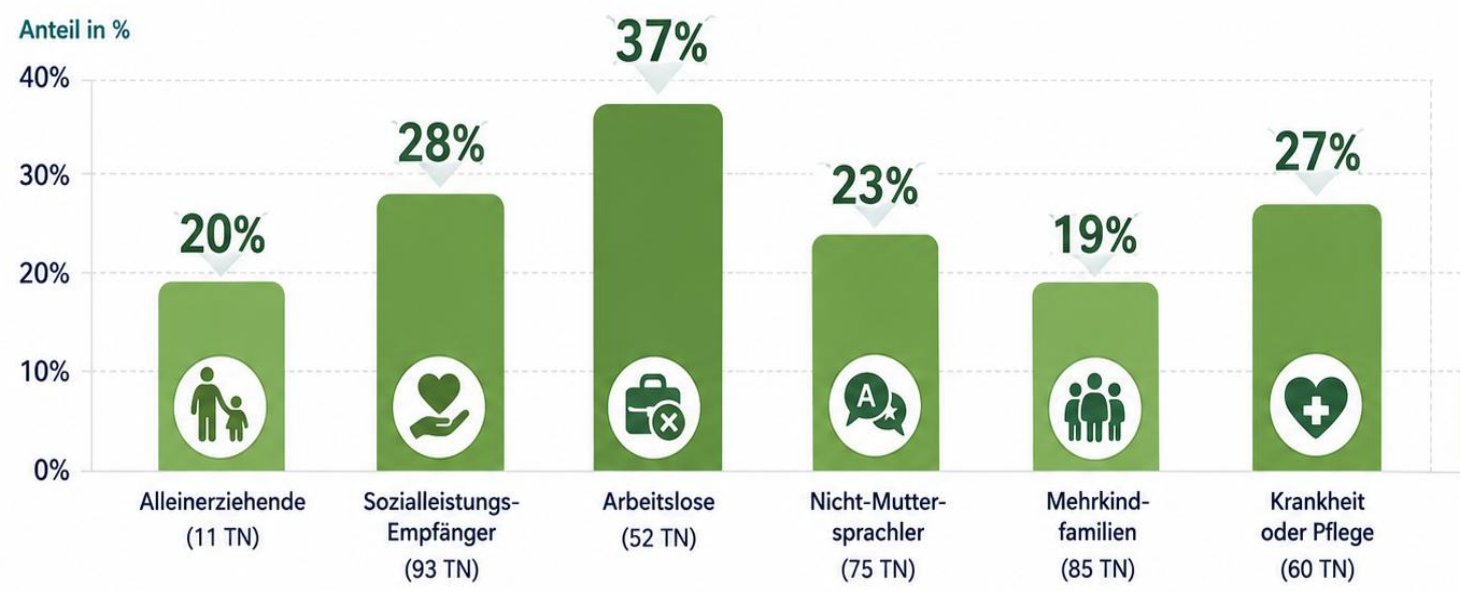
... und haben die größten Geldsorgen

52%

Mehrfachbelastung verstärkt Probleme
Bsp.: alleinerziehend und arbeitslos

56% haben leichte bis schwere finanzielle Probleme

40% haben Probleme in der Familie usw.



Einsamkeit

Anteil der Personen, die Einsamkeit erleben – nach Gruppen

Einsamkeit betrifft **alle** betrachteten Gruppen – am stärksten Arbeitslose, gefolgt von Sozialleistungs-Empfängern.

Nutzungsanalyse der Freizeit- und Unterstützungsangebote der Armutsrisikogruppen



Bildungs- und Teilhabepaket wird am meisten genutzt von ...



Verhältnismäßig wenige der Antragsberechtigten nutzen das Bildungs- und Teilhabepaket.



Nur 8 % aller Teilnehmenden geben an, das Bildungs- und Teilhabepaket zu nutzen.



Unter den Antragsberechtigten ist die Nutzung zwar höher, dennoch bleibt sie auch hier deutlich hinter dem potenziellen Anspruch zurück.



Die Angebote erreichen also nur einen kleinen Teil der berechtigten Familien.

Nutzungsanalyse der Freizeit- und Unterstützungsangebote der Armutsrisikogruppen

- Der **Frankfurt-Pass** wird von allen Risikogruppen wenig genutzt (unter 10%).
- Die Nutzung der **Musikschule** oder **kulturellen Angeboten** erfolgt weniger unter Alleinerziehenden, Leistungsbeziehern und Arbeitslosen.
- Die Nutzung von **Stadtteulfesten** ist für alle Risikogruppen wichtig (über 40%).
- **Beratungsangebote** werden von allen Risikogruppen genutzt (10-20%).



Unkenntnis über bestehende Unterstützungsangebote

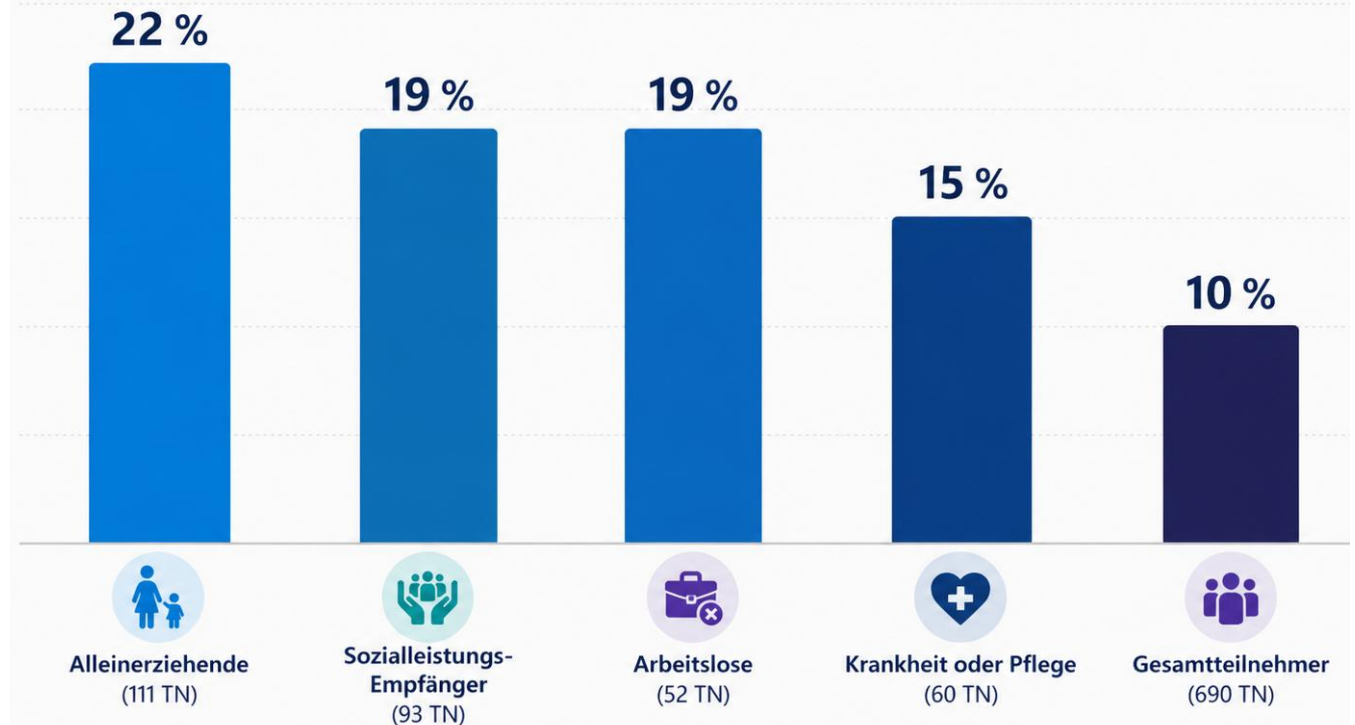


Unkenntnis ist am meisten unter den Nicht-Muttersprachlern vertreten.

Gründe der Nichtnutzung bestehender Freizeit- und Unterstützungsangebote der Armutsrisikogruppen

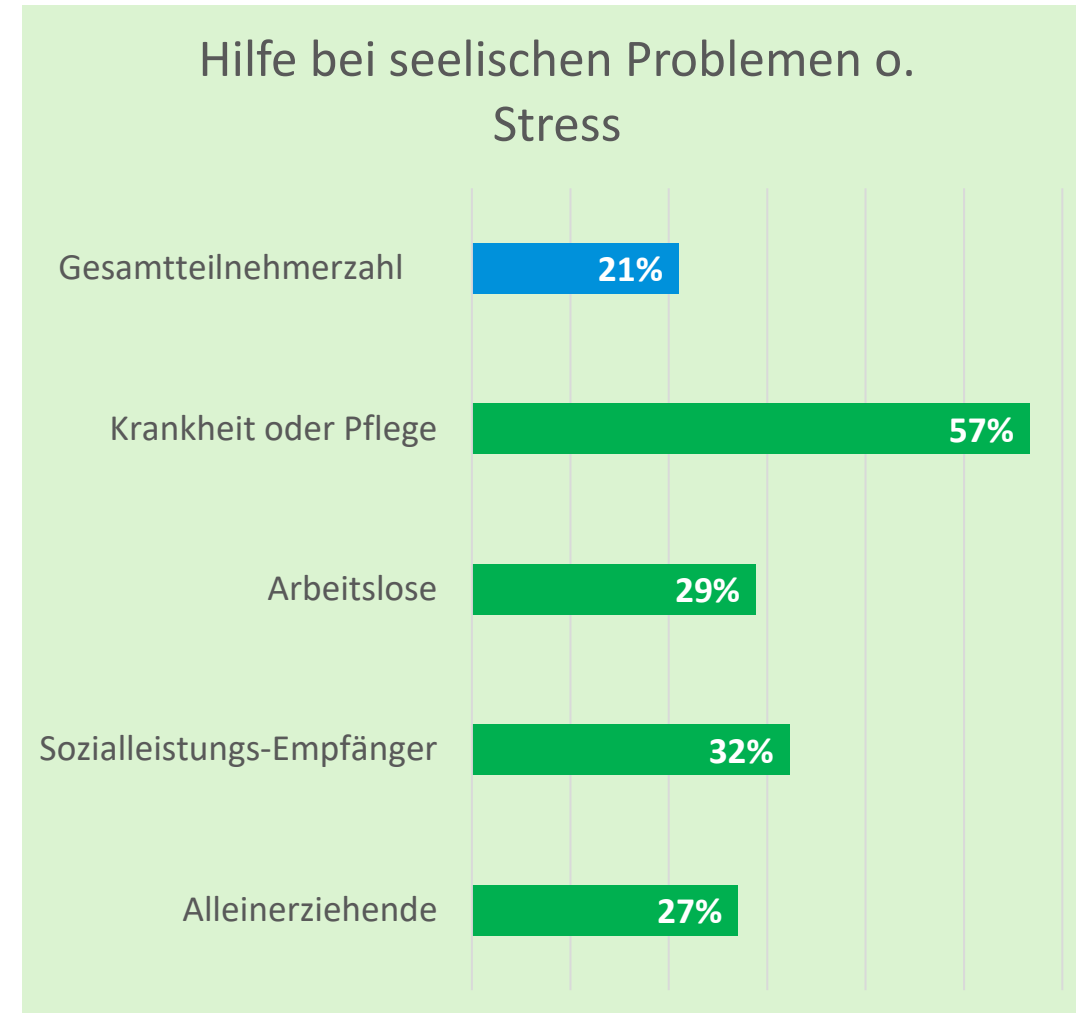
- **Fehlende Kinderbetreuung** bei den Angeboten ist insbesondere für Nicht-Muttersprachler und Arbeitslose ein Grund der Nichtnutzung (jeweils ca. 20%)
- **Fehlende Angebote am Wochenende** erschweren für Alleinerziehende, Sozialleistungsempfänger u. Menschen mit Krankheit die Nutzung der Angebote (jeweils ca. 30%)

Angebote sind zu teuer



Unterstützungsbedarfe der Armutsrisikogruppen

- 62% der Alleinerziehenden wünschen sich mehr **spezielle Angebote für Alleinerziehende**
- **Unterstützung beim Deutschlernen** wünschen sich 28% der Nicht-Muttersprachler
- **Hilfe beim Ausfüllen von Formularen** wünschen sich insbesondere Arbeitslose, Sozialleistungsempfänger und Menschen mit Krankheit (25-35%)
- **Hilfe bei der Jobsuche** wünschen sich vor allem Nicht-Muttersprachler (24%) u. Arbeitslose (33%)
- **Hilfsangebote bei körperlichen oder psychischen Einschränkungen** sind insbesondere für Arbeitslose (25%) und Menschen mit Krankheit (33%) relevant



Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen

- 1** Familien in prekärer Lebenssituation sind weiterhin schwierig zu erreichen



➔ **Beteiligungsformate noch niedrigschwelliger und aufsuchender gestalten**

- 2** Mehrfachbelastungen (z.B. arbeitslos und alleinerziehend) verstärken soziale Risiken erheblich



➔ **Ganzheitliche Unterstützungsangebote**

- 3** Zeit- und Geldmangel prägen den Familienalltag



➔ **Soziale Infrastruktur zeitlich flexibel, wohnortnah und kostengünstig gestalten**

- 4** Psychische Belastungen und Einsamkeit sind zentrale Themen der Familien



➔ **Soziale Netzwerke, Beratungs- und Unterstützungsangebote sind bedeutsam**

- 5** Bestehende Freizeit- und Unterstützungsangebote werden bereits intensiv genutzt



➔ **Bestehende Angebotsstrukturen sichern und weiterentwickeln**

- 6** Klassische Informationswege bleiben von Bedeutung



➔ **Öffentlichkeitsarbeit weiterhin auch über Flyer, Plakate, Aushänge usw.**

- 7** Angebote erreichen die Zielgruppen unterschiedlich gut



➔ **Zugänge weiterhin vereinfachen und strukturelle Hürden abbauen**



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**